

Mittheilung an die  
verschiedensten Gemeinden, Städte  
und Landgemeinden u. dergleichen  
und der Stadtzölle  
wie Oberstein, Grünhain,  
Gitterstein, Schonungen,  
Neukirch, Lößnitz, Rennsteig.  
Döbeln, Oederan, Leisnig  
Wilsdruff und Freiberg.

M 201.

Sonnabend, den 30. August.

1873.

Ergebnis  
täglich mit Ausnahme Sonn-  
tag — Preis netto 10 Pf. — Sub-  
stitution gebühren die ange-  
kündigten Zeile 10 Prentchen.  
Sonderauflagen für die  
am Abende erscheinende  
Nummer bis Vermittag  
11 Uhr.

# Erzgeb. Volksfreund.

(9406—8)

## Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt sollen

den 3. November 1873

die zum Schuldenwesen des Kunstschilders Karl Heinrich Lang von hier gehörigen Immobilien, bestehend in dem Gebäudekomplex Nr. 215 a. des Brandkatasters und dem Grundstück Nr. 239 a. des Flurbuchs, fol. 1167 des Grund- und Hypothekenbuchs für Johanngeorgenstadt, welche Grundstücke am 27. dieses Monates ohne Veräußerigung der Oblaten auf zusammen

1627 Thlr. — Mrt. — Pf.

gewürdert worden sind, nachwendiiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Johanngeorgenstadt, am 28. August 1873.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung:  
Schubert, Assessor.

Erl. I.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath und das hiesige Stadtverordneten-Collegium haben beschlossen, den 2. September d. J. als Nationalfesttag feierlich zu begießen, und unter Anderem auch von früh 4 Uhr an einen Festgottesdienst in hiesiger Hauptkirche abzuhalten, hierzu aber einen Festzug nach der Kirche und nach beendetem Gottesdienst nach dem am Neumarkt befindlichen Kriegerdenkmale zu veranstalten.

Die Bewohner der hiesigen Stadt laden wir zu recht zahlreicher Beihaltung an diesem Feste und am Festzuge ein und ersuchen dieselben, an diesem Tage und insbesondere während des Gottesdienstes die gewöhnlichen Werktagssarbeiten ruhen zu lassen, auch soweit thunlich, ihre Häuser zu bestaggen.

Im Uebrigen verweisen wir auf das sub C abgedruckte Programm.

Lößnitz, am 28. August 1873.

Der Rath der Stadt Lößnitz

i. v. Johann Fr. Gruner.

## Festprogramm zur Feier des deutschen Nationalfestes am 2. Septbr. 1873.

1. Am Abend des 1. September Einläuten des Festes.
2. Am Morgen des 2. September Reveille.
3. Früh 4 Uhr Versammlung der geistlichen und weltlichen Behörden, des Stadtverordneten-Collegiums, der Krieger vom Jahre 1870/1871, welche hier wohnhaft und aller Corporationen und der Einwohnerschaft zum Zug in die Kirche.
4. Festgottesdienst.
5. Nach Beendigung des Gottesdienstes Zug nach dem auf dem Neumarkt aufgestellten Denkmale.
6. Gesang des Vereins „Liederfranz“.
7. Ansprache.
8. Gesang des Vereins „Liederfranz“ und hierauf Auflösung des Zuges.
9. Nachmittags 2 Uhr im Saale des Rathauses Festactus mit den oberen Classen der hiesigen Bürgerschule.
10. Nachmittags 3 Uhr Zug nach dem Schiekhause; Versammlung beim Rathause.

(1—2)

## Bekanntmachung

Zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches wird am 2. September a. e., Vormittags 8 Uhr in der Kirche ein Festgottesdienst abgehalten werden, zu welchem Behufe sich die hiesigen städtischen Collegen und sonst Theilnehmenden von dem Rathause aus während des Lautens der Glocken in die Kirche begeben.

Zur Beihaltung an diesem Festzuge und Besuch des Gottesdienstes laden wir nun alle hiesigen Innungen, Corporationen, Bürger und Einwohner, sowie die der eingepfarrten Gemeinden ein und bemerken, daß an gleichem Tage Nachmittags unser Schulfest gefeiert wird und des Abends auf dem Rathausaal Concert und Festball stattfinden soll.

Wir fordern die Einwohnerschaft auf, sich bei diesem Feste zahlreich zu beihalten und ihrer Theilnahme daran durch Flaggenschau Ausdruck zu geben.

Johanngeorgenstadt, den 20. August 1873.

Der Stadtrath.

Kirchisen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 28. August. Bischof Kott in Fulda ist wegen Anstellung von Geistlichen ohne Staatsgenehmigung heute vom Kreisgericht nach §. 22 des Kirchengesetzes zu 400 Thlr. Geldbuße, subsidiär 3 Monate Gefängnis verurtheilt worden.

Berlin. Einer so anhaltenden Geschäftsstille wie der gegenwärtig nach der Fieberhitz der Gründungsepoch eingetretenen, wissen sich unsere Kaufleute kaum zu erinnern. Einer unserer bedeutendsten Kunstwaren-Habikanten meinte, es wäre von ihm bloße Gewohnheit, aber ganz unüblich, daß er von seiner Villa täglich einige Stunden herein ins Geschäft komme. Selbst die sommerlichen Commissionen für die Modenschäfte seien dies Mal ausgeblieben. — Von den hiesigen Waffensabiken sind z. B. seit Kurzem nicht weniger als 6 ganz eingegangen, und dennoch haben die übrig gebliebenen bedeutend weniger zu thun als früher. Und so geht es in den verschiedensten Fällen.

Aus Thüringen, 24. August. Mit unausgesetzter Rücksicht arbeitet die social-demokratische Partei jetzt dahin, sich auch in Thüringen mehr Anhänger zu gewinnen, was ihr in den größeren thüringischen Städten allmählich zu gelingen scheint. So reisen jetzt unausgesetzt social-demokratische Wanderprediger herum, und um die Versammlungen manchmaliger und für den Besuch anlockender zu machen, wützt man sie durch Musik, Gesang, Tanz und zum Schluss durch Trinkgelage. So fand vor einigen Tagen zu Gotha ein social-demokratisches Arbeiterfest statt, was mit feierlichem Aufzug mit Musik durch die Stadt begann und in der angekündigten Weise verließ, bis der fröhliche Morgen die Versammlung trennte. In Eisenach ist eine eigene social-demokratische Zeitung gegründet worden, der es aber sehr an Abzug fehlen soll, da die hiesigen Social-Demokraten mit beratigen Olditern aus Leipzig versorgt werden. Für den angesagten social-demokratischen Kongress zu Eisenach rechnen die Leute auf zahlreichen Besuch. Die thüringischen Social-Demokraten betonen sich fast durchweg zu Anhängern Bebel's und der leipziger Partei und stehen deshalb in schärfster Opposition zu Hasenclever und den Berliner Social-Demokraten, denen sie preußischen Dantel und preußische Großmanufaktur vorwerfen.

Aus Posen wird gemeldet, daß der Erzbischof Ledochowski wegen ungünstiger Anstellung von Geistlichen in contumaciam zu 200 Thlr. Strafe verurtheilt worden ist.

Aus Kassel vom 25. August meldet das „Fr. Bour.“: Auf dem hiesigen

Bahnhofe kam es heute Nachmittag abermals zu einem Zusammenstoß zwischen einem Güterzug der hessischen Nordbahn und einem Rangirzuge. 3 Wagen wurden zertrümmt, 3 andere stark beschädigt. Das Personal des Güterzuges rettete sich noch rechtzeitig durch Herauspringen auf das Seitengleis. Falsche Weichenstellung soll die Ursache dieses hier nicht mehr ungewöhnlichen Unfalls gewesen sein.

Graudenz, 19. August. Ende voriger Woche ging bei den Schießversuchen gegen die Festung eine Granate verloren, die das Ziel nicht traf und explodierte. Dies Geschoss fand ein Arbeitssmann aus Reudorf. Trotz der Wunde, welche öffentlich erlassen worden war, und trotz der Abmahnungen seines Nachbarn, ging der Mann gestern Vormittag daran, das Geschoss zu räumen, um das Pulver herauszuholen. Was unter diesen Umständen natürlich war, geschah. Er hatte sich in eine als Kellerräum dienende Vertiefung seiner Stube gesetzt und meistepte an der Granate herum, als diese crepitierte. Ein Sprengstück riß dem Unglücklichen den Kopf auf, ein anderes traf einen Pionier, der zur Einquartierung des Hauses gehörte, eben in die Stube trat, als die Explosion erfolgte. Außerdem wurde die Wohnung total verwüstet. Ein kleines Kind, das in der Wiege lag, blieb glücklicherweise unversehrt. Der Pionier wird wahrscheinlich ein Bein verlieren, da ein Halsknochen zerplatzt ist. Der betroffene Arbeitssmann starb nach wenigen Stunden.

Ruhrort, 25. Aug. Einer seiner bedauerlichen Excessen bei Prozessionen, schreibt die Rh. u. R.-Ztg., wie sie jetzt von allen Seiten gemeldet werden, fand leider auch gestern hier statt. Zwei hiesige Bürger, welche, von einem Spaziergange heimkehrend, die Straße durch eine von Sierkade verdeckende Prozession gesperrt fanden, wollten eine Lücke in der Prozession benutzen, um die Straße zu überschreiten. In demselben Augenblick erhielt der letzte der Herren von hinten einen Schlag auf den Kopf, und wie er sich umkehrte, um die Person des Thäters festzustellen, schlugen die Peter von allen Seiten mit Stöcken und Regenschirmen sc. auf ihn und seinen Begleiter los, so daß beide froh waren, mit Schrammen und Beulen und zerrissenen Kleidern diesen Misshandlungen zu entkommen. Diese Thatstheorie wurde von den betroffenen Herren sofort der Polizeibehörde angezeigt, so daß eine strenge Bestrafung der Schuldigen nicht ausbleiben wird.

Mannheim, 25. August. Gestern Abend fand hier im Saale des „Baderer Hofs“ ein Abschieds-Bankett für den wieder nach Amerika zurückkehrenden Friedrich Hecker statt, an dem etwa 300 Personen teilnahmen. Aus Mainz, Frankfurt sc. waren noch einige Gesinnungsgenossen erschienen. Hecker

hielt eine lange Rede in dem bekannten Style, welche den Beifall der Versammlungen fand.

Zur Charakteristik der Deutschen Politik schreibt die „Liberté“: Wenige Völker haben es verstanden, so viele Beweise von Mäßigung und Weisheit zu geben wie das Deutsche Volk. Man kann es deshalb andern Völkern als Muster vorstellen. Die großartigen Siege, welche es in 2 kurzaufeinander folgenden Kriegen davon getragen, die Macht, welche es dabei entwickelt, und das Ansehen, das es dadurch erlangt, haben Deutschland nicht verbündet, es nicht übermächtig gemacht, daß es daran dachte, nun Europa Gefüge vorzuschreiben und sich nicht mehr so sehr um die Freundschaft anderer Mächte zu beworben. Nein, es ist ganz im Gegenteil jetzt gerade: erst recht darauf bedacht, sich immer mehr Freunde zu erwerben und den Hass derer zu entwischen, die sich vielleicht in Zukunft als seine Feinde erweisen könnten. Nach dem Krieg mit Österreich hat es sich unablässig bemüht, wieder freundschaftliche Beziehungen in Wien anzufüllen. Kaiser Wilhelm hat keinen Augenblick gezögert, dem Kaiser Franz Joseph freundlich entgegenzugehen, und obwohl er Anfangs kein gerade Herzliches Entgegenkommen fand, hat er den hohen Zweck seiner Reise dann noch nicht aus dem Auge verloren und den alten Stroß zum Schweigen zu bringen und eine fünfjährige Allianz einzuleiten verstanden. Manche faseln, Deutschland sei: nicht auf gutem Fuße mit Russland, aber nichts rechtfertigt diese Vermuthung. Ganz im Gegenteil haben die Höfe von Berlin und Petersburg zu keiner Zeit so viele Beweise von Sympathie und Freundschaft ausgewechselt, als gerade in diesem Jahre. Aber Deutschland begnügt sich nicht mit der Allianz der Großmächte; es sucht auch die der kleinen und räumt damit jedes Steinchen aus dem Wege, an das es einst stossen könnte. Welch Mäßigung und Weisheit liegt ferner in der Aufführung Werner's. Es ist sehr die Frage, ob ein anderer ebenso mächtiger Staat ebenso verständig gehandelt haben würde. Gegenwärtig sehen wir den Kronprinzen Scandinavien bereisen. Schweden und Norwegen hat er bereits hinter sich und jetzt willt er in Dänemark, wo Preußen ganz andere als moralische Erobrungen gemacht hat. Dieser Reise des Kronprinzen hat ganz gewiß politische Zwecke, deren Tragweite uns und dem großen Publicum zwar entgehen, aber daß sich Deutschland mit Dänemark auszusöhnen sucht, um es in ein- bis fünfjährigen Kriegen wenigstens nicht zum Feind zu haben, das liegt auf der Hand und ist sehr klar und weise. Die politische Vorbereitung geht hier mit der militärischen Hand in Hand und zwar mit einer solchen Sicherheit und mathematischen Gewissheit, daß schließlich die Feinde Deutschlands ganz isoliert dastehen werden. Wir kennen keinen anderen Europäischen Staat, wo man erhabne Ziele mit so viel Verstand und Geschicklichkeit verfolgt wie in Deutschland; wohl aber kennen wir ein Land, wo man gerade das Gegenteil thut und wo man es bisher noch nicht hat durchsezgen können, daß eine Reise gemacht wird, welche von höchster politischer Bedeutung wäre.

Das deutsch Reich soll jetzt durch eine wahre geistliche Not, richtiger Not an Geistlichen heimischreckt werden. Nach einem unter der preußischen katholischen Geistlichkeit vorausgetragenen Planen segneten die Erzbischöfe resp. Bischöfe von Posen und Trier eine große Zahl soeben von ihnen geweihter Priester ungern in geistliche Stellen ein. Die weltliche Obrigkeit kann diese Geistlichen nicht in ihren Ämtern belassen, die Gemeinden sind dann ohne Seelsorger und werden unzweckmäßig mit Misstrauen und Erbitterung gegen die weltliche Obrigkeit erfüllt. Aus dieser Aufrührung der Gemeinden will man dann Kapital schlagen. Die Regierung kann sich natürlich nicht in solcher Weise auf der Nase herumtanzen lassen und so geht der Conflict in C-moll weiter.

**Hohenstein.** Am Freitag wurde ein Postillon auf der Strecke Gilgenburg-Reichenau von der Cholera befallen. Die Jügel, womit er die Pferde lenkte, entglitten seinen Händen und mußte der einzige Passagier, der Zimmermeister G. aus Gilgenburg, aus dem Wagen springen, die Jügel ergreifen und neben dem Wagen herlaufend, die Post mit dem auf dem Bock in Krämpfen sich windenden Postillon nach Reichenau dirigieren. Hier eregte das Unglück eine solche Entmuthigung, daß kein Mensch es wagte, dem unglücklichen Postillon Hilfe zu leisten. Der Gutsherr mußte erst vier handfeste Just Männer, die sich mit dampfenden Tabakspeisen bewaffnet hatten, abcommandiren, und diese haben den armen Menschen vom Bock; kaum auf die Erde gelegt, gab er seinen Geist auf.

#### Oesterreich.

Auf dem Weltausstellungsorte in Wien fand eine patriarchalisch-wohlthende Scene statt. 67 österreichische Firmen haben bekanntlich den prächtigen Kaiserpalast erbaut, auf das kostbarste ausgestattet und geschmückt. Sie haben jetzt dem Kaiser Franz Joseph diesen herrlichen Palast als Eigentum übergeben. Die Widmungsurkunde ist in rotem Sammet gebunden; ihre erste Seite bringt eine neue Lekart der alten österreichischen Spielerei mit dem A E I O U, nämlich: Austria exponans invitat orbem universum. (Oesterreich lädt den Erdkreis zu seiner Ausstellung ein.) Der Kaiser dankte gerührt. Er schloß mit den Worten: „So oft ich die Weltausstellung besuche und mit die Erzeugnisse der österreichischen Industrie ansehe, bin ich stets davon überzeugt und ich kann nicht anders, als den österreichischen Industriellen Mein Anerkennung und vollständigste Bestreitung über ihre Leistungen auf allen Gebieten der Arbeit auszudrücken.“

#### Frankreich.

Die Patrie enthält folgende Mittheilung: „Die Frage betrifft der Feldkanone, welche sich ungeachtet der famosen Versuche zu Trouville zu verwirgen drohte, ist, wie man uns versichert, auf ganz unerwartete Weise in der letzten Sitzung des Kriegsraths gelöst worden. Da der Marschall-Präsident gefragt hatte, wie viel Zeit für eine ernste Lösung nothwendig sei, so antwortete der Marineartillerie-Oberst Mailly, der ein neues System erfunden, daß die Versuche ein Jahr in Anspruch nehmen würden. „Wer ein Jahr sagt, sagt zwei Jahre“, so erwiederte der Marschall, „und wenn wir während dieser Zeit Kanonen nothwendig hätten, denn man muß Alles vorausschauen, so würden wir nochmals, wie vor drei Jahren, die schlechtesten Kanonen von Europa haben. Dieses darf nicht sein!“ Und sich an den Obersten Ressye wendend, fügte er hinzu: „Wie viel Kanonen können Sie mir liefern?“ „Zwei Batterien in der Woche.“ „Wie verstehen Sie dieses?“ „Ich will damit sagen, daß man jede zwei Wochen nur die Gespanne zu senden braucht, um zwei vollständig fertige Batterien abzuholen.“ „Wie viel Zeit gebrauchen Sie, um eine solche Lieferung zu beginnen?“ „Drei Monate.“ „Ist es möglich, die Fabrication zu beschleunigen?“ „Ja, Herr Marschall; wenn Sie mir den Befehl dazu ertheilen, kann ich vier, sechs, selbst acht Batterien in der Woche liefern.“ „Sehr wohl! in drei Monaten, wenn sie fertig sind, schreiben Sie mir und ich werde sie abholen lassen, um Sie von Tarbes nach Calais bringen zu lassen, wo man Ihre Festigkeit erproben wird; dieses einmal geschehen, wird die Frage

vollständig gelöst sein.“ Mit acht Batterien die Woche werden wir also am Ende eines Jahres 4992 Kanonen haben.“

**Paris, 25. August.** Die republikanischen Deputirten fordern in Masse ihre Wähler auf, sich mit aller Entschlossenheit der Wiederherstellung der legitimen Monarchie zu widersetzen. Heute liegt eine solche Proclamation Edgar Quinet's und eine andere von den vier republikanischen Deputirten des Loir und Cher vor. Die letzteren thun dar, daß die Monarchie in Frankreich nur noch das sich auf die clerikale Oberherrschaft und den Syllabus stützende Königthum sein könnte und wie dieses alle Dienstleute verbannen müsse, welche das Königthum mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Civilisation vertrüben wollen. Quinet aber entwickelt, daß, wenn die Völker der Royalisten gelingen und die Nationalversammlung die Rückkehr zur Chambordischen Monarchie votire, es das erste Mal sei, daß ein Volk sich der Herrschaft eines Einzelnen unterwerfe ohne vorher niedergeschmettert worden zu sein, daß eine Kammer eine Revolution mache, die im Widerspruch mit der legalen, rechtmäßigen Regierung und den bestehenden Thatsachen stehe und so neuen und furchtbaren Schrecken wider Thor und Thor ossae. Quinet hält daher die Wiederherstellung der Monarchie auch für unmöglich: wenn man aber zulassen wollte daß die Royalisten ihre Pläne verwirklichen und es ihnen gelänge, aus den Franzosen ein künftig gewordenes Volk zu machen, so würde die französische Nation ihren Grenzen das Recht geben, Alles gegen sie zu wagen; die Brüderung würde neue Invasionen zur Folge haben. Die erste Idee einer Wiederauferstehung des alten Regimes aber würde die Vernichtung Italiens zu Gunsten des Papstes, also ein Krieg mit Italien, Preußen und Spanien sein; man werde dann bald die vierte Invasion sehen und Frankreich auch keinen einzigen Freund mehr haben. Zukünften im Innern, Verküpfung, vollständiger Ruin, dieses müsse man von Komplotten erwarten, welche die Stroslosigkeit ermuthige. Das Volk möge sich fernhin geduldig zeigen, aber wachen.

**Rouen, 26. August, 1 Uhr 20 Minuten Nachts.** wird dem Univers telegraphirt: „Die Wallfahrt von Rouen nach Notre-Dame de Bon-Secours ist so eben vollbracht. Seine Eminenz der Cardinal leitete die Feier und alle Paroissien der Stadt prangten in der Procesion. Es waren mindestens 10,000 Personen dabei. Alles ging in guter Ordnung vor sich.“ Der Göttendienst, der mit allen möglichen Mitteln und nun auch mit telegraphischen Depeschen zum Ausposaunen von clericalen Demonstrationen in Frankreich getrieben wird, bildet ein edles Seitenstück zu dem Unfug, der von den Clericalen zu Christi Zeiten getrieben und gegen den verjüngte, dessen Stathalter sich der Papst nennt, mit den Worten eiserte: „Wenn du beten willst, so geh in dein Kämmerlein.“

**Paris, 27. August.** Die Nachricht, daß der Handelsminister de la Bouillie während seiner letzten Anwesenheit in Wien dem Grafen von Chambord einen Besuch abgestattet habe, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet. Nach Privatmittheilungen, welche letzterer zugegangen sind, wäre die entscheidende Frage für die Fasson nicht die Fahnenfrage, da der Graf von Chambord die Tricolore für die Armee zugestehen wolle, wenn ihre Führer dieselbe fordern sollten. Die Hauptchwierigkeit läge in der Verfassungsfrage und in der Entscheidung darüber, ob die Charta vom Grafen von Chambord octroyiert oder auf die Initiative der Nationalversammlung von ihm angenommen werden sollte. — Die Räumung von Verdun wird sich voraussichtlich bis zum 15. oder 16. September vollzogen haben.

#### Italien.

**Rom, 22. Aug.** Im Vatican soll man die unliebsame Entdeckung gemacht haben, daß verschleierte Diener, auf deren Treue man bisher unbedingt gebaut hatte, Diebereien an der Kasse des Peterspennigs, an Gemälden, Kunst- und Wertgegenständen verübt haben: es heißt, daß auch ein Priester dabei compromittirt sei. Unter Anderem soll ein wichtiges, auf die Fasson der Bourbons bezügliches Document entwendet und einem fremden Diplomaten verkauft worden sein. Il Paese heißtt heute mit, daß aus diesem Documente hervorgehe, daß das österreichische Cabinet enge Verbindungen mit dem Vatican unterhalte, und zum Gelingen der Fassons-Versuche wesentlich mitgewirkt habe. Der Graf Chambord soll in einem seiner letzten Briefe den Papst um Rath gefragt haben, zu welchen Transactionen er sich zum Erlangung der französischen Krone verstecken solle, namentlich auch hinsichtlich der Fahnenfrage. Pius IX. soll ihm darauf geantwortet haben, er möge immerhin die Tricolore beibehalten, aber als Unterscheidungszeichen einen weißen Streifen mit den bourbonischen Lilien hinzufügen. Zwischen Versailles und Rom reisen die Legitimisten jetzt hin und her. Dieser Tage soll auch Charette, der frühere Oberst der päpstlichen Juaven, im Vatican empfangen worden sein.

**Rom, 24. August.** Den italienischen Pilgern hat der Papst die Gefahr, auf den Bahnen zu Schaden zu kommen, erspart, indem er ihnen vertrautet, Wallfahrten im Geiste anzustellen, und zwar in dreimal zehn Tagen: in der ersten Decade pilgern die Gläubigen unter Gebet und Abfingen passender Lieder nach dem gelobten Lande, in der zweiten nach den berühmtesten Heiligthümern Italiens, und in der dritten nach denen des Auslandes. Für diese Pilgerfahrten „im Geiste“ sind bedeutende Spendenabgaben ausgesetzt. In Folge dieses Erlasses veröffentlicht „Ganfulla“ einen Dankbrief, von einem Römischen Kunsthändler an den Heiligen Vater gerichtet, in dem er seine Karten der betreffenden Gegenden Europas und Syriens empfiehlt mit den Worten: „Ew. Heiligkeit werden leicht begreifen, daß die Pilger sich nicht auf die Reise machen können, nicht einmal im Geiste, wenn sie nicht die Karten der Heilthümer haben, die ihr Geist besuchen soll, so wie Angabe der Wirthshäuser, in denen ihr Körper sich einbilden soll, Erfrischungen zu sich zu nehmen. Jeder Karte sind Madelen mit bunten Fähnlein beigegeben, mit denen jeder Pilger sich Tag für Tag die zurückgelegten Etappen bezeichnen und außerdem die Wege derer abstecken kann, welche sich einbilden, auf die nämliche Art im Geiste zu reisen.“

**Florenz.** Die „Gazetta d'Italia“ vom 10. August erzählt, daß ein Kind von zehn Jahren aus dem Dorfe Donaz auf dem Wege von Sorea nach Asta mit einem Mädchen in die Berge ging, um Pflanzen zu sammeln. Als das Dienstmädchen das Kind für einige Augenblicke allein ließ, fuhr ein Adler nieder, ergriff das Kind und führte es fort. Einige Soldaten des benachbarten Forte Bardo machten sich sogleich zur Verfolgung auf und fanden den Leichnam des Kindes schrecklich zerstückelt. Das Mädchen war so erschrockt, daß es nicht wagte in das Haus ihres Herren zurückzukehren und hielt sich tagelang unter den Felsen verborgen. Als man sie dann auftand, war sie fast leblos vor Hunger.

**Neapel, 24. Aug.** Professor Palmieri veröffentlicht in neapolitanischen Bildern unterm 20. d. die beunruhigende Nachricht, daß nach Beobachtungen am Hafen neue Erderschütterungen zu erwarten sind. Wie kann nicht genau angeben werden, wo dieselben stattfinden werden.

Bibliothek  
falsche  
Directie  
finden  
  
des  
Brüder  
terreich  
den kö  
labung  
hervor  
manent  
zu gen  
sponden  
in Ber  
das R  
hof zu  
internat  
Zeit  
Jurisdic  
streiden  
gen ei  
Regier  
oder is  
terreich  
hin der  
Entsch  
schließ  
hofes  
gescheh  
  
durch  
welche  
lebendl  
lassene  
phenom  
  
Besuch  
sein.  
Schah  
Fragen  
entscie  
den di  
der G  
wie di  
fallen  
  
heute  
der be  
die K  
  
im A  
Dr. 9  
  
einzeli  
und i  
  
W  
  
genau  
  
S  
  
ist g  
(1)

### England.

London, 26. August. George Macdonell, George Bibwill, Austin Bibwell und Edwin Royes, sämtlich „der Herstellung und Herausgabe falscher Wechsel zum Betrage von mehr als 100,000 £. mit der Absicht, den Director und die Gesellschaft der Bank von England zu betrügen,“ angeklagt, sind zu lebenslänglicher Strafe verurtheilt.

### Belgien.

Wie wir bereits berichteten, soll auf Anregung von Amerika im Laufe des Octobers ein Congress von Rechtsgelehrten und Publizisten aller Länder in Brüssel stattfinden, um zu berathen, auf welche Weise die Codifizierung des Völkerrechts im Geiste der kürzlich vom englischen Unterhause angenommenen Motion des Herrn Richard am sichersten und schnellsten zu Stande gebracht werden könne. Die Einladung geht von einem Comité aus, welches sich auf Einladung des Herrn J. D. Miles gebildet hat, der darauf bedacht gewesen ist, hervorragende Staatsmänner und Rechtsgelehrte für die Errichtung eines permanenten Schiedsgerichts zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Nationen zu gewinnen. — Der Congress wird nach Mitteilung eines Berliner Correspondenten an mehrere auswärtige Blätter auf Grund des folgenden Entwurfes in Berathung treten: Art. 1. Jede getrennte und unabhängige Regierung soll das Recht haben, eine gleiche Anzahl von Vertretern an einen solchen Gerichtshof zu schicken. Art. 2. Der Gerichtshof wird in Gemäßheit eines Codex des internationalen Rechts alle Zwistigkeiten ausgleichen, welche sich von Zeit zu Zeit zwischen den einzelnen vertretenen Regierungen ergeben. Art. 3. Die Jurisdicition des Gerichtshofes hat sich auf alle vertretenen Regierungen zu erstrecken, seine Befugnis zur Einmischung soll sich aber auf die äußeren Beziehungen einer jeden Regierung beschränken, nicht aber auch die inneren Angelegenheiten irgend einer Nation beeinträchtigen. Art. 4. Wenn eine der vertretenen Regierungen sich weigert, sich an die Entscheidung des Gerichtshofes zu binden oder ihr in einem gegebenen Zeitraum Folge zu leisten, so soll dieselbe für völkerrechtlich geschädigt erklärt werden und die anderen Regierungen sollen darauf hin den diplomatischen Verkehr mit der betreffenden Nation verbieten, bis der Entscheidung des Gerichts Folge geleistet worden ist. Art. 5 und 6 bestimmen schließlich über die schiedsrichterlichen und vermittelnden Schritte des Gerichtshofes in solchen Fällen, welche in dem internationalen Rechtcode nicht vorgesehen sind, oder welche nicht vertretene Nationen betreffen.

### Spanien.

Perpignan, 28. Aug. Aus Barcelona wird vom 26. d. gemeldet, daß durch den nunmehr erfolgten Spruch des Kriegsgerichts von den Artilleristen, welche vor Kurzem dort einen Aufstand versucht, 12 zum Tode und 37 zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt sind. — Eine von den Carlisten erlassene Bekanntmachung verbietet bei Todesstrafe den Verkehr der Eisenbahngleise zwischen Frankreich und Spanien und bedroht die Wiederherstellung der Telegraphenleitungen mit derselben Strafe.

### Türkei.

Die alten Differenzen zwischen der Türkei und Persien dürften durch den Besuch des Schah in Konstantinopel ihre Belebung entgegengesetzt worden sein. Der Londoner „Times“ wird in dieser Hinsicht telegraphiert, Sultan und Schah hätten sich über die zwischen ihren beiden seitigen Ländern schwedenden Fragen verständigt. Die Grenzfrage sollte von einer türkisch-persischen Commission entschieden werden; in den Punkten, wo letztere nicht einig werden könnte, würden die Regierungen Englands und Russlands als Schiedsrichter eintreten. In der Gerichtsfrage sei abgemacht worden, daß die in der Türkei wohnhaften Perser wie die Unterthanen der meistbegünstigten Nationen behandelt, aber in Criminalfällen vor türkische Gerichte gestellt werden sollten.

### Amerika.

New York, 27. August. Der Dampfer „Russia“ von der Cunard-Linie, heute in Halifax angekommen, bringt die Meldung von einem orkanartigen Sturm, der bei Cap Breton viele Schiffbrüche herbeigeführt und gegen 30 Schiffe an die Küste geworfen hat.

### Königreich Sachsen.

Der „D. S. Jtg.“ schreibt man aus Chemnitz, 26. Aug.: Während die hiesige Bürgerschaft den 2. September in erhabender Weise als Nationalfeiertag begehen will, beabsichtigt unsere Socialdemokratie an diesem Tage ein großes Arbeiter-Verbrüderungsfest in demonstrativer Weise zu feiern. Wir erinnern uns lebhaft noch an die gesuchten Exzepte seitens dieser Partei, als vor drei Jahren das ganze Volk froh aufjubelte. Die Socialdemokraten allein suchten durch die abgeschmacktesten Demonstrationen Störung und Unordnung in das Fest zu bringen. Auch für dieses Jahr beabsichtigen die socialdemokratischen Anhänger die Teilnahme der Arbeiter abzulenken durch Concert und Ball, wie schon neulich ein großes Arbeiterfest mit Massengesang, Festrede, Concert und Ball arrangirt war. Die famose Einladung zu dem Verbrüderungsfeste sämtlicher hiesiger Gewerkschaften schließt mit folgendem Appell: „Arbeiter erscheint alle; erst wenn wir verdrückt sind, wenn die Arbeit den Sieg errungen, der ihr gehöhrt, dann, aber auch dann erst wollen wir Siegesfeste feiern. Die Arbeit endet, der Krieg verzehrt.“

Leipzig, 27. August. Soeben läßt der Stadtcommandant, General-lieutenant Rechhoff v. Holderberg, folgende Warnung an den Strafmeister ausschlagen: Nachdem bereits seit mehreren Tagen hintereinander durch ungeheure Ansammlungen von Volksmengen und selbst durch Gewaltthäufigkeiten die öffentliche Ruhe gestört und zur Wiederherstellung der Ordnung militärische Hülfe requirierte worden ist, mache ich den Bewohnern der Stadt Leipzig bekannt, daß bei einem wieder notwendig werden den Einschreiten des Militärs voller Gebrauch der Waffen eintritt. Es möge diese Bekanntmachung besonders die gesetzlich gesetzten Einwohner der Stadt veranlassen, sich von den Plätzen, welche bisher der Schauplatz der Aufrührungen gewesen, fern zu halten, damit die strafbare Neugierde nicht unschuldige Opfer koste. Unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung erläßt der Rath und das Polizeiamt zu Leipzig folgende Anordnungen: Mit Eintritt der Dunkelheit ist es verboten, daß auf dem Augustusplatz, dem Rosplatz, dem Königplatz und den angrenzenden Theilen der Promenaden mehr als 3 Personen zusammenstehen oder gehen. Diesenigen, welche dieser Anordnung zuwiderhandeln, sollen sofort arrestitiert werden. In der Fleischergasse und in deren Nähe ist das Stehenbleiben einzilner Personen mit Eintritt der Dunkelheit, bei Vermeidung der Verhaftung, verboten. Alle Tanz- und Schanklocalitäten sind bei Vermeidung der sofortigen Schließung und einer Geldstrafe ohne Ausnahme um 11 Uhr Abends zu schließen. Einer Bekanntmachung des Staatsanwalts folge sind bei mit vereinten Kräften gegen Personen verübten Gewaltthätigkeiten 1100 Thlr., ferner Wäsche, Kleidungsstücke und andere Wertgegenstände geraubt worden.

Annaberg, 28. August. Das herrliche Wetter, welches wir seit langerer Zeit hatten, wurde gestern Mittag durch ein heftiges Gewitter unterbrochen. Dabei schlug der Blitz nicht nur in den mit einem Blitzaufleiter versehnem Thurm der hiesigen Hauptkirche ein, sondern tödte in dem benachbarten Dorfe Wiesa auch ein 14jähriges Mädchen. Dasselbe war mit mehreren Angehörigen auf dem Felde beim Einernen beschäftigt und suchte vor dem stürmenden Regen Schutz unter einer Getreidepuppe, als der Blitz gerade in diese fuhr und die Garben entzündete. Das Mädchen war augenblicklich tot, während die nicht weit davon befindlichen übrigen Personen unbeschädigt blieben.

Zwickau, 28. August. Das gestern in den ersten Nachmittagsstunden hier vorübergegangene Gewitter hat sich in Lugau und Umgegend mit ziemlicher Heftigkeit entladen. Der Blitz schlug in das Pulverhaus des Saxonischen Schatzes, welches sofort in die Luft flog; auch in Dorf Kirchberg hat es gähnend eingeschlagen, doch wußte man noch nichts Genaueres über den angerichteten Schaden.

Dresdner Börse, vom 28. August. Österreich. Silbergulden waren an heutiger Börse à mit 19 Mgr. 1 Pf. erhältlich.

## Nugholz-Auction.

Im Gasthause zu Unterblauenthal sollen

**Montag, den 1. September a. C.,**

von Vormittags 9 Uhr an,

im Auftrage des Sectionsingenieurbüros zu Aue von dem Unterzeichneten folgende, behufs der Anlage des Blauenhalter Bahnhofs in der Waldung des Herrn Dr. Reichel zum Abtrieb gelangten und daselbst aufbereitetes Holz, als:

5 Stück dicke Stämme bis 16 cm. Mittenstärke,
275 - dicke " 19 "
194 - dicke " von 10—30 cm. Mittenstärke,
18 - harte Klöter bis 19 cm. Mittenst. und von verschiedenen Längen,
6 - dicke " von 15—26 cm. Oberstärke, 3, M. lang,
159 - weiße Stangen von 7—9 cm. Unterstärke,
369 - " 10—12 "
357 - " 13—15 "

einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Hundshübel, am 28. August 1873.

**Wir suchen für unser Annaberger Haus einen tüchtigen jungen Mann, der die (1866—67) über die**

**Spitzenbranche**

genau kennt. Röldungen erbitten uns schriftlich.

**Gustav Joël & Meyer.**

**Neue Crown- und Fullbrand-Seringe,** sowie solche stets frisch gebacken, empfiehlt (1—2)

**Clemens Glass im Lössnitz.**

**Ausliegendes Thymothenhgras** ist zu verkaufen auf dem Hammergute Zinnicht. (1—3)

Wiener Banknoten 1 Gulden 18 Mgr. 1 Pf.

## Bedachungen

mit Holz cement und Asphalt-Dachpappe (beide Surrogate geprüft und anerkannt) übernimmt zu den billigsten Preisen und führt unter Gewährleistung einer mehrjährigen Garantie aus B. (1861—72)

**Carl Schwander jun.,**

Wachstuchfabrikant in Altendorf bei Chemniz.

**Bandwurm** beseitigt (auch briefflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher (2141—52)

**Dr. Ernst in Leipzig.**

## Kinder-Nahrungsmittel,

vor: Condensirte Schweizer-Milch,  
Necke's Kindermehl,  
Liebig's Nahrungsmittel in Granatiform,  
Timpe's Kraftgrüe,  
Milchzucker und  
Kinderzwieback  
empfiehlt in frischer Sendung billig  
die Apotheke zu Schneeberg.

## Klempter-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik verschiedener Eisenrohre von Richard Dörfel in Kirchberg.

# Grosses Vogelschiessen im Lössnitz.

Kommenden Sonntag und Montag, den 31. Aug. und 1. Sept., beabsichtige ich ein Vogelschießen abzuhalten und lade dazu ganz ergeben ein.  
Heinrich Georgi.

## EINLADUNG.

Rückigen Montag, als den 1. September a. c. findet im Turnvereins-Hofe, Gathof zu „Drei Schwanen“, von 3 Uhr Nachmittags an Garten-Concert verbunden mit turnerischen Übungen statt, worauf Abends in demselben Gathofe BALL folgt. Hierzu haben ergebnis ein Sauter, am 29. August 1873.

## der Turnverein dasselbst.

Adolf Weidauer, Vorstand.

Swoboda, Schriftführer.

# Stepper m. Mädchen ins Haus suchen bei gutem Lohne (1-2)

Schöppeler & Tauerschmidt,

bei Fritz Weigel in Zelle bei Aue.

## Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichnete empfing aus Wien 8 Stück sehr wertvolle Ölgemälde von den berühmtesten Meistern zum Verkauf, deren Originale die Welt-Ausstellung zieren. Es sind ausgezeichnete Landschaften mit Goldrahmen: 3 Stück Landschaften à 18 Thlr., Größe 90 Centimeter br. und 85 Centimeter h:ch, 4 " " à 40 " " 125/000 " " 95 " " 1 " Straßburger Dom à 55 Thlr.

**Schneeberg.** Goedsche's Buch- und Kunsthandlung.

## Vogelschiessen in Lindenau.

Sonntags und Montags, als den 31. August und 1. September, beabsichtige ich mein diesjähriges Vogelschiessen abzuhalten, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik und Montag Abends Schützenball stattfindet. Zu recht zahlreichem Besuch lade ich hiermit ergeben ein und werde ich meine werten Gäste mit guten Speisen und Getränken bestens bedienen. (9287-88)

Gastwirth Müller.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe: Thuringia, 3. Sept. | Saxonie, 20. Sept. | Frisia, 4. Oct. Cimbra, 10. Sept. | Holstein, 21. Sept. | Pomerania, 8. Oct. Hammontia, 17. Sept. | Silesia, 1. Oct. | Westphalia, 15. Oct.

Die mit einem \* bezeichneten Dampfschiffe laufen keinen Zwischenhafen an.

Passagepreise: I. Classe Pr.-Thlr. 165, II. Classe Pr.-Thlr. 100, Zwischendeck Pr.-Thlr. 55,

zwischen Hamburg, Havana und New-Orleans,

eventuell Havre und Santander anlaufend, Germania, 20. September. | Bandalia, 18. October. | Franconia, 15. November.

Passagepreise: I. Classe Pr.-Thlr. 210, Zwischendeck Pr.-Thlr. 55.

Näheres bei August Volten, 33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg.

In Dresden bei dem General-Agenten Adolph Hessel, Schesselgasse 34.

## Meissig-Auction.

Montag, den 1. September 1873, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Gottfried Weigel'schen Waldgrundstück in Alberoda ca. 60 Schock Hundertzig verauktionirt werden. Zusammenkunft beim Gutsbesitzer Gottfried Weigel in Alberoda. (9417-18)

## Bertausch

wurde mir vergangenen Sonntag im Rathause zu Grünhain ein schwarzer Filzbütt mit lila seidenem Futter; man bietet den Umtausch baldigst zu bewirken bei (9379-89)

Gustav Hübschmann in Waschleute.

**Feinsten Düsseldorfer Mostrich und beste saure Gurken empfiehlt** (9081-86) Clemens Glass in Lössnitz.

2 rücktige Spunddrehen werden bei hohem Lohne und ausdauernder Arbeit gesucht (1-3)

C. F. Ficker in Cosa bei Eibenstock.

Eine zuverlässige Kinderfrau sucht Eibenstock. Dr. Hassfurter.

Reitheschant in Schneeberg. Braunbier schänkt: Hr. Kürschnerfir. Rehm am Baderthor und Hr. Restaurateur Seidel, Topfmarkt. Weißbier schänkt Bäckerfir. Bäcker, Jobelgasse. Lagerbier schänkt: Hr. Mauer Lent in der Zwickauerstraße.

Die Sparkasse zu Neustadt ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent. Die Sparkasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 2-6 und von 8-12 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.

Das Bäckerei in Schneeberg am Sonntage haben Hr. Jacobi, Leonhardt und Kunzmann.

Redaktion, Druck und Verlag von C. W. Götsche in Schneeberg, Schwarzenberg und Lößnitz.

## Zum Vogelschiessen

mit Schnepfern nächsten Sonntag, als den 31. d. M., laden ergebnis ein verw. Engelhardt zur grünen Wiese.

### Lampert's Balsam

einziges bewährtes Mittel gegen Reissen, Rheumatismus, Gicht, Gliederschmerzen u. s. w., ist vortrefflich in der Engel-Apotheke in Schwarzenberg. 1 (4281-36)

### 300 Thaler

werden auf ein Haus mit Garten in Bockau gegen erste Hypothek und 5 Proz. Zinsen sofort zu erborgen gesucht durch (9405-6)

Moritz Gerber in Aue.

**5500 Thlr.**, auch in einzelnen Proz. auf Landgrundstücke sofort ausgeliehen werden. Nähere Auskunft erhält (9422-23)

Amtsrechner durch in Hartenstein.

## Gute Quelle.

Heute, Sonnabend, Schlachtfest. Vormittags 11 Uhr Rindfleisch, Wurst, frische Wurst. Schneeberg. E. H. Stietzel.

## Deutsches Haus.

Tanzmusik Sonntag, den 31. August, von Nachm. 4 Uhr an, wozu ergebnis einladet (1-2) Fr. Kunz in Neustadt.

Ein fast neues (9425-26)

## Planino

für 110 Thlr. — — und eins bergl. für 140 Thlr. — — sind zu verkaufen im Pianoforte-Magazin von Joh. Müller in Zwickau.

Wir gratulieren dem Herrn Woscher des heiligen Militärvereins Traugott Haustein, zu seinem heutigen Wohlfest und wünschen ihm von ganzem Herzen viel Glück, Gesundheit und alles Wohlgehen!

## Nah und fern.

Eine Directrice sucht in Schneeberg Kost und Logis. Offerten sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Das Dampfschiff Oberschlema an der Auer Gaußsee, ist für Herren von früh 8-12 Uhr, für Damen von 12-4 Uhr geöffnet, von 15 Uhr an Extraabfahrt gegen vorher. Bestellung.